

auf die Schwierigkeiten einer Bestimmung und Abgrenzung „staufischer“, „welfischer“ und „gewissermaßen neutraler“ Geschichtsschreibung innerhalb der Gesamtüberlieferung des 12. Jahrhunderts hingewiesen⁹⁾.

Die herrschende Meinung über die bekannten Zeugnisse welfischen Selbstbewußtseins im 12. Jh. hat sich an den Forschungen von E. König orientiert¹⁰⁾. Für die *Genealogia Welforum* vermutete König, der sich hier zum Teil auf Arbeiten von G. Waitz berufen konnte, eine Entstehung „bald nach dem Tode Heinrichs des Schwarzen“ (13. Dez. 1126), und zwar „in der nächsten Umgebung“ von Welf VI., dem Sohn Heinrichs d. Schw. und seinem Erben in Schwaben¹¹⁾. Die *Historia Welforum* datierte König „um das Jahr 1170“ und vermutete als deren Verfasser einen am Hof Welfs VI. lebenden Weltgeistlichen, der „etwa als Kaplan oder Kanzler“ eine Vertrauensstellung innegehabt haben könne¹²⁾. Neue Forschungen über die Anfänge der welfischen Hausüberlieferung haben nähere Einsicht in die Entstehung der *Genealogia Welforum* und die Arbeitsweise ihres Verfassers erbracht und es ermöglicht, dieses Werk — genauer als bisher — in die Zeit vor dem Tod Heinrichs des Schwarzen und nach der Königserhebung Lothars von Supplinburg (Aug. 1125) zu datieren¹³⁾. Dadurch aber ist vor allem der historisch-politische Hintergrund der Abfassung dieses ersten Zeugnisses welfischen Bewußtseins deutlich erkennbar geworden. Daß das welfische Geschlecht um 1120 einen Höhepunkt in seiner Geschichte erreicht hatte, bezeugen die Heiraten der Töchter Heinrichs des Schwarzen mit dem Staufer Friedrich und dem Zähringer Berthold ebenso deutlich

der Chronik Burchards von Ursberg (MGH Scr. rer. Germ., 21916) S. XIII f., und von A. Hofmeister, in: *Otonis de Sancto Blasio Chronica* (ebd. 1912) S. X f.

⁹⁾ F.-J. Schmale, *Gesta Frederici*, Einleitung S. 58.

¹⁰⁾ Vgl. Anm. 4 und 5.

¹¹⁾ G. Waitz S. 4, 12 f.; E. König, *Schwäbische Chroniken* 1, 137 Anm. 240; ders., *Forschungen und Fortschritte* 14, 210, hier das Zitat; ihm folgt H. Patze, *Blätter f. dt. LG* 101, 109; vgl. H. Wieruszowski, *NA* 49, 72 f.

¹²⁾ E. König, *Schwäbische Chroniken* 1, S. VIII ff. und S. XIX.; ders., *Forschungen und Fortschritte* 14, 210 f., gegen die älteren Forschungsmeinungen, die als Verfasser der *Historia Welforum* einen Mönch aus Weingarten (so zuletzt L. Weiland und G. Waitz) oder Altomünster (H. Wieruszowski) vermuteten. Vgl. H. Patze, *Blätter f. dt. LG* 101, 109.

¹³⁾ K. Schmid, *Probleme um den „Grafen Kuno von Ohningen“*. Ein Beitrag zur Entstehung der welfischen Hausüberlieferung und zu den Anfängen der staufischen Territorialpolitik im Bodenseegebiet, in: *Dorf und Stift Ohningen* (1966) S. 43 ff. bes. S. 69 f., 74 ff., 80 f.